

Wünsche, daß das schöne Gotteshaus sich nicht nur Jahrhunderte hindurch als eine geweihte Stätte erhalten möge, sondern daß dieselbe eine solche wahre Gottesdienstätte sei und bleibe!

Nachdem Herr Vikar Werner am Pulte die Bibelstelle aus Offenbarung Johannes 21, 2-7 und die sonstigen Kirchl. Nachrichten verlesen hatte, betrat Herr Oberpfarrer Raumann die Kanzel und sprach folgende Einleitungsworte vor der Predigt:

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

In Jesu Christo geliebte Gemeinde!

Hoch gelobt mit Dank und Preis und mit Freude und Anbeten sei unser allerhöchster Gott, Schöpfer und Bauherr des Himmels und der Erde! Der die ganze Welt mit seinen Gütern füllet und mit der ewigen Kunst aller Weisheit schmückt; der über alle Menschenkinder als die Gemächte seiner Hand den Reichtum seiner Güte und Liebe ausgießt, geistlich und leiblich. Sein Himmelreich hat er auf diese sündige, arme Erde gepflanzt und seinen lieben eingebornen Sohn zu unsrer Erlösung gesandt. Durch alle Lande schallt die seligmachende Stimme seines göttlichen Wortes. Bis zu allen Menschenkindern fließt die Gnadenfontäne in seiner heiligen Taufe zur Wiedergeburt. Und das heilige Mahl in dem Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi wird in seiner Gemeinde jedem ausgespendet zur seligen Erlösung.

O du heiliger Herr und Gott, wie gnadenreich hast du deine Kinder auf Erden fest gegründet! Als die Grundfesten deiner Wahrheit, als den Lebensbrunnen zur Seligkeit, seit Jahrhunderten schon steht an diesem geweihten Orte ein Gotteshaus nach dem andern. Bald durch die Wechsel der Zeiten, bald durch die Glut des Feuers wieder zerstört, aber immer wieder erneuert.

Als in dem Jahre 1771 durch einen furchtbaren Brand in unserer Stadt auch die vorige Kirche der Väter in Schutt und Trümmer gefallen war, da stand im Jahre 1786 durch die hochherzige Fürsorge der hohen Kirchenpatronats Herrschaft diese Kirche auf, die seitdem über 100 Jahre den vorigen und den jetzigen Geschlechtern dieser Gemeinde als Heiligtum des Herrn gedient hat mit allem geistlichen Segen in himmlischem Lichte. Und heute steht sie, die alte St. Laurentius-Kirche, in ganz neuer Gestalt vor unseren Augen, umgebildet in köstlichem Schmuck. Christus der Herr ladet vom Altar her die Gemeinde zu sich, und in dem heiligen Abendmahl von edlem Schnitzwerk gebildet, bietet er sich als das Licht Gottes zur Erlösung seiner Gemeinde an. Und der fleischgewordene Gottessohn in der Krippe umleuchtet von der Herrlichkeit der Engel Gottes, und der siegreich Auferstandene, der dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hat, und die Ausbreitung des heiligen Geistes in die Herzen der Gläubigen verbreiten in frischem Licht die großen Thaten Gottes über die ganze Gemeinde und durch alle Reichen und Stiege der Kirche und durch alle Sonn- und Festtage von nun an. Mit geistlichen, lieblichen Liedern und mit den Gnadenklängen der Predigt des Evangeliums fangen wir, ihr Lieben, wieder an; und wir schließen unsere Herzen auf und loben und beten: „O Herr zieh du mit uns ein in dein Haus; dein Wort ist die rechte Lehre und Heiligkeit ist die Erde deines Hauses ewig.“

Nun wachse der fruchtbare Weinstock, den der Vater gepflanzt hat, mit seinen lebendigen Reben. Nun rede hier in unserer Mitte du Priester allein, der Gottes Gnade und Wahrheit gebracht hat. Nun bleibe bei uns allen und bei den Unsern du Heiland vom Vater im heiligen Geiste, der sein Blut für die ganze verdorrte Welt vergossen hat.

Kommt, in all diesem Frieden und Freuden, laßt uns unsere Herzen öffnen und bei uns einziehen den Herrn unsern Gott, der hier so nahe sich zu uns thut, mit dem Adventgruß: Komm du werdest Lösegeld, dessen alle Heiden hoffen, komm du Heiland aller Welt, Thür und Thoren steh dir offen; komm in angestammter Fier, komm wir warten mit Begier. Ja laßt uns singen und dann in Andacht die Predigt hören.

Hiernach hielt Herr Diakonus Riedel die Predigt auf Grund des 24. Psalm, 7-10 Vers. Als Thema wählte derselbe: Advent und Kirchweih, eine zweifache frohe Botschaft, daß der König der Ehren bei uns Einzug halten will. 1. Sie ruft uns auf zu festlichem Empfang: „Macht die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch.“ 2. Sie legt uns die sehnsüchtige Frage in Herz und Mund: „Wer ist der König der Ehre?“ 3. Sie macht uns selig durch die Verkündigung: „Es ist der Herr, stark und mächtig!“

Die Kirchenmusik wurde vom Stadtmusikchor und der Kirchengesang außer vom Kirchengesangchor von einem gemischten Quartett junger Damen und Herren ausgeführt. Nach dem Segen und Schlußlied: „Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen“, war der erste Gottesdienst beendet und die Andächtigen verließen das Gotteshaus, die Korporationen sammelten sich um ihre Fahnen und marschirten in geschlossenem Zuge wieder zurück. Wohl jeder der Anwesenden wird aber von dem gelungenen Bau unsrer Kirche bei seinem ersten Besuch erfreut gewesen sein.

Mittags 1 Uhr fand aus Anlaß der Kirchweih ein Festmahl im Ratskellersaale statt, an

welchem sich ca. 90 Personen aus allen Kreisen der Bürgerschaft beteiligten.

Die Tafel wurde mit Gebet durch Herrn Oberpfarrer Raumann begonnen. Die Reihe der Toaste eröffnete Herr Bürgermeister Fröhlich mit einem solchen auf Se. Majestät den König von Sachsen, als ritterlichen Landesfürsten, dessen Regierung auch im Auslande als eine der tüchtigsten anerkannt sei und schloß mit dem Wunsche, Gott erhalte unsern König. Herr Oberpf. Raumann brachte seinen Trinkspruch dem hohen Landeskonfistorium, dessen Verdienst es mit gewesen sei, daß der Kirchenbau begonnen werden konnte und sprach auch dem Vertreter Herrn Oberkonfistorialrat Meusel innigen Dank aus. Herr Diakonus Riedel widmet seinen Trinkspruch dem Kirchenpatron Sr. Durchlaucht den Fürsten Otto Friedrich Viktor von Schönburg-Baldenburg mit dem Wunsche, daß Gott ihn und sein ganzes fürstliches Haus segnen wolle. Herr Oberkonfistorialrat Meusel dankte im Namen des Landeskonfistoriums und toastete auf den Kirchenvorstand. Weitere Trinksprüche lauten: Herr Oberpfarrer Raumann auf die Kircheninspektion: Herrn Sup. Weidauer und Herrn Bürgermeister Fröhlich; Herr Sup. Weidauer auf Herrn Bürgermeister Fröhlich als guten Finanzminister der Stadt Lichtenstein; Herr Paul Janthanel auf Herrn Architekt Schramm, Rat und Stadtverordnete; Herr Meyer auf die Schenkgeber; Herr Oberpfarrer Raumann auf Herrn Rentier Seydel und Herrn Ehrenbürger Stäbel; Herr Diakonus Riedel auf die Ehrengäste; Herr Bürgermeister Fröhlich auf die politische und Kirchengemeinde; Herr Stadtrat Beyerlein auf die Schwestergemeinde Callenberg für die Gewährung der Gastsfreundschaft und für das mit auf den Weg gegebene Wort Gottes; Herr Kaufmann Singer auf die ganze Kirchengemeinde, daß dieselbe heilige Freude ausdrücke über den Kirchenbau; Herr Oberpfarrer Raumann auf die Einmütigkeit der politischen und Kirchengemeinde; Herr Pastor Köllner auf die Einmütigkeit der Schwestergemeinden; Herr Stadtrat Bauch auf Herrn Oberpfarrer Raumann; Herr Schuldirektor Poenke auf die Kirche und Schule, sowie auf Herrn Sup. Weidauer und Herrn Oberpfarrer Raumann; Herr Oberpfarrer Raumann auf die Meister, die Gewerke und die Lehrerschaft, die seelich und geistig mitwirken am Kirchenleben; Herr Stadtrat Beyerlein auf Herrn Oberamtsrichter Seyler; Herr Oberamtsrichter Seyler auf die Stadt Lichtenstein; Herr Architekt Schramm auf den Kirchenvorstand und Bauführer etc.

1/5 Uhr wurde die Tafel mit Gebet geschlossen.

Der Besuch zum Abendgottesdienst, bei welchem Herr Pastor Raumann-Langenberg die Predigt hielt, war wieder, wie am Vormittag, außerordentlich zahlreich besucht, so daß viele der schönen Predigt, welche das Thema: „Die erneuerte Kirche, ein Vorbild für die zukünftige erneuerte Welt“ behandelte, nicht lauschen konnten. Während der Feier des Tages hatten alle öffentlichen und Privatgebäude Flaggen Schmuck angelegt.

Tagesgeschichte.

Für diejenigen Personen, welche ein Gewerbe im Umherziehen betreiben, dürfte es sehr ratsam sein, ihre Gesuche um Ausstellung neuer für das nächste Jahr gültiger Wandergewerbebescheine schon jetzt bei ihrer Ortsbehörde anzubringen, wenn sie rechtzeitig in Besitz derselben gelangen wollen. Selbstverständlich kann die große Anzahl derartiger Gesuche am Jahreschlusse nicht auf einmal abgefordert werden und entsteht dann für die betreffenden Gewerbetreibenden, wenn sie mit Beginn des neuen Jahres noch nicht im Besitze des Scheines sind, in der Ausübung des Gewerbes ein Hindernis. Bereits erfolgtes Ansuchen ist kein Entschuldigungsgrund, der Schein muß mitgeführt und vorgezeigt werden können.

Blitze im Winter sollen nach einer alten Wetterregel den Eintritt großer Kälte bedeuten. Wenn dies wahr wird, dann können wir nur raten, so rasch wie möglich die Pelzgarmenten hervorzuholen, da in der Umgebung am Freitag abends in der achten Stunde wiederholt elektrische Entladungen beobachtet worden sind.

Einen heiteren Beitrag zum Kapital vom § 11 des Preßgesetzes, dem Paragraphen von den „Berichtigungen“, findet sich in der „Altenburger Zeitung“ vor. Dieselbe hat nämlich aus Jena, aus studentischen Kreisen, folgende fidele „Berichtigung“ erhalten:

„Gehrte Redaktion!

In einer der letzten Nummern der „Altenburger Zeitung“ schreiben Sie: „Das Wunder von Jena.“ Eine große Menge Menschen (fast die halbe Stadt) hatte sich auf den Marktplatz zu Jena mit Kind und Kegel versammelt. „Was ist denn das?“ fragt neugierig ein Fremder. „E Student hat e 20-Markstück auf de Sparrasse getragen.“ Dagegen möchten wir bemerken: Erstens war es kein Student, sondern nur ein nicht immatriculierter Hörer, da erfahrungsmäßig Studenten kein Geld haben. Zweitens war es kein 20-Markstück, sondern nur ein 5-Markstück. Drittens trug er dies nicht auf die Sparrasse, sondern er machte seinem Schneider eine Abschlagszahlung von 5 Mark. — Mit der auf § 11 des Preßgesetzes gegründeten Bitte, diese Berichtigung in Ihrer werthen Zeitung aufnehmen zu wollen, kommen wir Ihnen ein Stück auf Specielle. Ergebenst. (Folgen die Unterschriften.)“

Dresden, 29. November. Das heute Abend zur Ausgabe gelangte zweite Verzeichnis der bei der Beschwerde- und Petitionsdeputation der zweiten

Kammer eingezogenen Beschwerden, bezw. Petitionen umfaßt 35 Nummern, von welchen nicht weniger als 26 den Bau der Eisenbahnen, Errichtungen von Haltestellen etc. betreffen und deshalb der Finanzdeputation B überwiesen worden sind. An die Finanzdeputation A wurden zwei Petitionen von Postbeamten (Postdirektor Bodel in Leipzig und Genossen) und Oberpostsekretär Rißche in Dresden und Genossen) abgegeben, welche sich gegen die in dem Gesetzwurfe über den Wegfall der Pensionsbeiträge der Civilstaatsdiener enthaltene Bestimmung richten, daß diejenigen Beamten der Reichspostverwaltung, welche noch im Verhältnisse zum Staatspensionsfond stehen, nach Maßgabe der bisher gültigen Vorschriften weiter zu entrichten haben. Sieben Nummern hat die Beschwerde- und Petitionsdeputation zur eigenen Berichterstattung zurückgehalten, unter welchen als von allgemeinem Interesse hervorzuhellen sind eine Petition des Vereines „Arne“ zu Dresden und des Vereines für Feuerbestattung zu Chemnitz um Zulassung der Feuerbestattung im Königreich Sachsen, eine Petition des Bürgermeisters Berghändlers zu Altenberg mit 73 Anschlußklärungen um gesetzliche Regelung der Pensionsverhältnisse der Berufsgemeindebeamten und eine Petition des Vorstandes des allgemeinen Deutschen Frauenvereines zu Leipzig um Zulassung der Frauen zu den Studien und Prüfungen an der Landesuniversität. Mit Rücksicht auf das örtliche Interesse verdient endlich eine Beschwerde des Friedrich Wilhelm Kestler in Kappel und Genossen, die Zusammenfassung des dasigen Gemeinderats betreffend, Erwähnung.

Seitens der Oberstaatsanwaltschaft ist gegen den Redakteur A. Thiele von der „Wurz. Ztg.“ sowie gegen den in Leipzig wohnhaften Schriftsteller H. Kösch eine Majestätsbeleidigungs-Klage anhängig gemacht worden. Die Anklage gründet sich auf eine von Herrn Kösch herrührende, humoristisch-satyrische Wochenplauderei, welche sich auf den Besuch des Zaren in Berlin bezog.

Chemnitz, 29. Nov. Unsere Stadt will unter den ersten sein, welche den Haushaltungsunterricht in die deutsche Volksschule einführen, um zu verhindern, daß die Mädchen aus dem Volke später ohne alle Kenntnis der Hauswirtschaft in die Ehe eintreten. Als Mutter bei dieser Einrichtung, die von Ostern ab zunächst bei der 5. Bezirksschule in der Abteilung für Mädchen aus den ärmeren Klassen ins Leben treten soll, haben die Kasseler Einrichtungen gedient.

Der Zwickauer Steinkohlenbauverein gewährt auf das Verwaltungsjahr 1889 hundert Mark Abschlagsdividende.

Waldheim, 28. November. Das bereits in verschiedenen sächsischen Städten mit großem Erfolg gegebene Herrlich-Lutherfestspiel wird auch hier eine Reihe von Aufführungen erleben, und zwar sind 8 öffentliche Vorstellungen in Aussicht genommen. Nach dem jetzt erschienenen Programm beträgt die Zahl der aus hiesigen Theaterliebhabern bestehenden Darsteller, welche schon seit Wochen fleißig geprobt haben, ungefähr 100 Personen. Die Gefänge werden von dem hiesigen, zu diesem Zwecke verstärkten, wohlgeschulten Kirchenchor unter Leitung des Kantor Kühnert ausgeführt. Welche Sympathien man dem Herrlichen Lutherfestspiel entgegenbringt, dürfte u. a. daraus hervorgehen, daß Herr Kommerzienrat Niethammer in Kriebstein für seine Arbeiter zwei Extravortstellungen des Festspiels veranstalten läßt und dafür 300 Mark bezahlt.

Rochlitz. Die vereinigten Kirchenvorstände von St. Petri und St. Kunigunden hier haben mit Genehmigung des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums beschloßen, das Pfarreinkommen des in der Ephorie Rochlitz neu anzustellenden Superintendenten und Pfarrers von Rochlitz vom Tage des Amtsantritts desselben ab auf jährlich 3600 Mark zu erhöhen. Die bereits ausgeschriebene Stelle gehört, einschließlich des Ephoralinkommens, nunmehr der VII. Gehaltsklasse an.

An der Straße von Apolda nach Jena wurden mehrere altgermanische Gräber aufgedeckt und in denselben 20 Skelette, darunter 2 ohne Köpfe aufgefunden.

Aus der sächsischen Schweiz. Der Geschäftsgang hat in unseren Sandsteinbrüchen trotz der winterlichen Jahreszeit noch keinen Rückgang und keine Einschränkung erfahren. Ueberall herrscht Leben und Thätigkeit, um einestheils die bestellten Waren zu fertigen, andernteils Borräte und Spezialitäten für das kommende Frühjahr herzustellen. Gleichwie in den Bruchgebieten zu Rottwerndorf, Cotta und in denen des Wesenitzthales ist infolge der stets einlaufenden Aufträge auch die Anlegung neuer Brüche oder, wo es das Grenzgebiet nicht gestattet, die bessere Ausnützung der Brüche und Halben notwendig geworden. Eng verbunden mit der massenhaften Anfertigung der vielartigen Sandsteinwaren ist der Transport derselben und sind die größeren Beschler genötigt, die entsprechenden Fahrzeuge anzuschaffen. Vor einigen Tagen besuchte der Königl. Oberlandbaumeister in Begleitung mehrerer Sachverständiger die der Firma Fröbe u. Pieschel in Pirna gehörigen Postelwitzer Brüche, sowie die bei Station Schöna befindlichen Leichbrüche, um das geeignete Material selbst zu bestimmen, welches zu Staatsbauten nächste

Zeit
aus d
dem
Laufe
große
verlad
stimm
Dreob
verlad
Brüch
gebiete
noch v

8 Uhr
der d
Schu
gänz
durch
Dörfer
das
Brand

ist weg
Ein gl
manne
in Dre

folgend
Gräfer
march
welcher
Ihr ri

pour l
Rame
offizier
seines
Ich W
fernen,
Freude
lassen

der un
seit jen
gönnt
Ihre S
Thaten
eine ne
nicht o
diesem
Krone

zeichen
neigung
und da
Auszie
herigen
am 2
treu er

§ 1
Königre
die Ein
öffentli
müssen
Person
allen be
sonen fa
binnen
Weitere
der R
derselbe

§ 2
wie aus
der Ka
schreibt
dem dem
Feld e
einem K
Feilen,
im Mon
Gabe d
Augusta
den legt
eine nam

ein.

§ 3
liches U
Kwiaton
wih. T
werkes
im Gang
hineinge

§ 4
Uhr hier
fährt in
lung auf
senden ist
Bahnbea

§ 5

§ 6

§ 7

§ 8

§ 9

§ 10

§ 11

§ 12

§ 13

§ 14

§ 15

§ 16

§ 17